

ALUMINO-OXY-ROSSMANIT

EINE WELTWEIT NEUE MINERALART

AUS DEM WALDVIERTEL, NIEDERÖSTERREICH

Gerald KNOBLOCH



Abb. 1: Aluminio-Oxy-Rossmannit, 12 mm lang.
Abb. 2: Aluminio-Oxy-Rossmannit, Bildbreite 20 mm.
Beide: Fund, Sammlung und Foto G. Knobloch, Aggsbach-Dorf.



Es kommt selten vor, dass ein mineralogisches Thema die breite Öffentlichkeit erreicht. Anfang Juli 2021 war es – dank Dr. Andreas ERTL von der Uni Wien – tatsächlich der Fall. Zahlreiche Medien berichteten von der Anerkennung einer neu entdeckten Mineralart. An sich noch nichts Besonderes, doch ist man gewohnt, dass sich solches üblicherweise in mikroskopischen Dimensionen abspielt. Diesmal ging es aber um Kristalle in veritablen Größen bis zu 4,5 Zentimeter! Das ist tatsächlich sensationell. Auch die Farbe kann sich sehen lassen: Im besten Fall handelt es sich um ein intensives Pink, es gibt allerdings auch unscheinbarere Nuancen.

VORGESCHICHTE

Seit bald 20 Jahren beschäftigt sich der Autor mit Blei/Zink-Vererzungen in den Marmorzügen der böhmischen Masse. Nach Kochholz und Häusling im Dunkelsteinerwald konnten solche auch aus mehreren Steinbrüchen im Waldviertel nachgewiesen werden. Bislang ziemlich taub in dieser Hinsicht erwies sich jedoch der Abbau der Firma HENGL in Eibenstein bei Raabs. Anfang 2017 hieß es, dass dort wieder vermehrt im Marmor abgebaut würde, so stand eine

Nachschau vor Ort ganz oben auf der „To do-Liste“. Anfang März tauchte dann plötzlich auch noch ein vages Gerücht von roten Turmalinen aus dem Waldviertel auf. Da gab es kein Halten mehr, denn solche waren in Spuren schon einmal auf einem Feld hinter dem Steinbruch gefunden worden. Vielleicht hatte die Brucherweiterung gar für Nachschub gesorgt? Also auf nach Eibenstein!

Zufall & Glück sind wichtige Faktoren beim Mineraliensammeln. Am 12. März 2017 vereinigten sich beide. Es war ein warmer Frühlingssonntag und ich war allein im Bruch. Somit schien ich wohl doch nicht auf der richtigen Spur zu sein. Doch es sollte anders kommen: Am Weg zur Marmor-Zone „stolperte“ ich über einen frisch gesprengten Pegmatit und hier war der Tisch reichlich gedeckt! Sofort fielen die ungewöhnlichen Farben der Feldspäte auf, die von himmelblau bis fleischrot reichten, und bald hatte ich die ersten Farbturmaline in Rosa, Pink und Dunkelgrün. Allerdings waren es vorerst nur schlecht ausgebildete, eingewachsene Aggregate in Millimetergröße (nur wenige erreichten mehr als einen Zentimeter), dennoch handelte es sich um ein höchst ungewöhnliches Vorkommen (Abb. 1–2).

Natürlich waren bereits Bearbeitungsspuren zu sehen. Später stellte sich heraus, dass sie von unserem Sammlerfreund Albert PRAYER aus Irnfritz, der einst die Farbturmaline am Acker entdeckte, stammten. Er war es auch, der Andreas ERTL mit Proben für die Bestimmung versorgte.

UNVERHOFFTE ÜBERRASCHUNG

Natürlich blieb der Fund nicht lange geheim, zumal Eibenstein regelmäßig von lokalen Mineralienfreunden besucht wird. So gelangte Material davon in etliche Sammlungen. Die größten Aggregate in Pink messen über 4 cm, der Autor besitzt solche bis 2,5 cm. – Etwa ein Jahr lang blieben die Fundmöglichkeiten recht gut, dann war der Pegmatit vollständig abgebaut. In dieser Zeit besuchten wir das Vorkommen unter anderem mit Harald SCHILLHAMMER und Uwe KOLITSCH vom Naturhistorischen Museum Wien. Letzterer konnte durch fleißige Bestimmungsarbeit bisher vierzehn, für Eibenstein neue Mineralarten nachweisen und in einem ausführlichen Vorbericht in der Carinthia II beschreiben (KOLITSCH et al. 2020). Der vorläufig dem „Olenit“ zugerechnete Turmalin benötigte allerdings vertiefende Untersuchungen. Albert PRAYER stellte dafür Material zur Verfügung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [36_2021](#)

Autor(en)/Author(s): Knobloch Gerald

Artikel/Article: [Alumino-Oxy-Rossmannit. Eine weltweit neue Mineralart aus dem Waldviertel, Niederösterreich 20](#)